

Überbauungs- und Nutzungsstudie
Diepoldsau Zentrum
Weiterbearbeitung des Siegerentwurfs

ERGÄNZUNG DES BEURTEILUNGSBERICHTES



1 Überarbeitung

1.1 Aufgabenstellung

Teil A: Optimierung des bestehenden Vorschlags

Das Team Diepoldsau wurde beauftragt, den bestehenden Entwurf im Bereich der Freihof-Liegenschaft (Parzellen 178,179 und 831) ortsbaulich und architektonisch zu vertiefen. Der vorliegende Vorschlag des Siegerentwurfs mit dem Weiterbestand einzelner Bauten in diesem Bereich vermochte mittel- bis langfristig noch nicht zu überzeugen. Es soll aufgezeigt werden, wie das Potenzial der gesamten zur Verfügung stehenden Fläche bestmöglich ausgeschöpft werden kann. Die generelle Nutzungsanordnung soll - wie in der Studie vorgeschlagen – beibehalten werden.

Teil B: Andere Anordnung Saalbau und Bankgebäude

Um das Potenzial einer bestmöglichen Nutzungsverteilung im gesamten Areal noch umfassender beurteilen zu können, wünschte sich das Beurteilungsgremium, dass das Architektenteam Diepoldsau zusätzlich eine neue Variante ausarbeitet. In dieser Variante ist zu prüfen, ob der vorgeschlagene Saalbau mit Restaurant auch auf dem bestehenden Areal Freihof realisiert werden kann. Die Bank ist in dieser Variante auf der heutigen Postliegenschaft anzuordnen. Das Beurteilungsgremium verspricht sich von dieser Lage des Restaurants eine stärkere Belebung des Dorfplatzes, kann jedoch zu wenig beurteilen, ob diese Variante innerhalb der vorgeschlagenen, volumetrischen Grundkonzeption überhaupt machbar ist und welche Vor- resp. Nachteile sich aus dieser Nutzungsanordnung für das Gesamtgebiet ergeben.

Folgende Fragestellungen sind im Zuge der Überarbeitung der Überbauungsstudie abzuhandeln:

- Kann der Saalbau mit Restaurant auch auf dem bestehenden Areal Freihof realisiert werden, während die Raiffeisenbank auf der bestehenden Post-Liegenschaft verwirklicht wird? Ist diese Variante innerhalb der vorgeschlagenen, volumetrischen Grundkonzeption machbar? Wenn ja, wie sind die Grundrisse konzipiert?
- Wie kann im bestehenden Grundentwurf das Potenzial auf der bestehenden Freihof-Liegenschaft besser genutzt werden? Wie ist die langfristige Strategie im Umgang mit den Bestandsbauten - bestmögliche Ausschöpfung oder Erhalt?
- Wie können die Wünsche der Auftraggeber im bestehenden Grundentwurf weiter optimiert werden?

1.2 Beurteilungstag

Im Zentrum steht das Finden einer einvernehmlichen Lösung mit dem Optimum für alle involvierten Parteien. Am Beurteilungstag am 26.04.2021 ist das Beurteilungsgremium (Auftraggeber, Fachexperten und die Verfahrensbegleitung) vollständig zusammengekommen, um die Ergebnisse der Überarbeitung zu diskutieren. Nach der Vorstellung der beiden Varianten durch das Architektenteam hat das Expertenteam die Entwürfe diskutiert und beurteilt (siehe Kapitel 2). Mit der daraus resultierenden Schlussfolgerung (Kapitel 3.1) wurde das weitere Vorgehen besprochen (siehe Kapitel 3.2). Die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse des Beurteilungstags sind im Folgenden zusammengefasst.

2 Beurteilung

2.1 Variante 1



In dem Entwurf weiterhin zu überzeugen vermag besonders das spannungsvolle Ensemble der drei Gebäude - Freihofsaal, Schulneubau, Geschäftshaus. Die Gebäude sind präzise platziert und bilden gelungene Raumabfolgen.

Geschätzt wird die weitere Optimierung der Schulbauten in einigen Bereichen. Die Gruppenarbeitsplätze liegen nun nicht mehr offen zum Treppenhaus und besitzen somit eine ruhigere Arbeitsatmosphäre. In der Pausenhalle sind ein Kiosk und Geräteschuppen ergänzt. Im Untergeschoss wurde ein Verbindungsgang hergestellt, der den Denkmalschutz und die Freistellung des Bestandsbaus wahrt. Ebenso konnte die Telefonzentrale auf der Postliegenschaft in die

Tiefgarage, sowie deren Zufahrt in das Gebäude integriert werden. Dies wiederum liess eine Umgestaltung der Veloabstellanlage zu.

Die Gebäude der Schule, sowie der Geschäftsbau, erfüllen die funktionellen und raumplanerischen Ansprüche, so dass in der Diskussion nicht weiter auf die Bauten eingegangen wurde.

Das Gebäude der Raiffeisenbank wurde dahingehend weiterentwickelt, dass eine flexible Nutzung eines Geschosses als Eigennutzung oder Fremdvermietung möglich ist. Dieser Punkt wurde zuvor kritisch begutachtet und wird mit dem neuen Grundriss erfüllt. Die Raiffeisenbank kann sich die Verwirklichung auf der Liegenschaft mit dem erweiterten Flächenpotenzial (Ausnützung Parzelle 831) nun durchaus vorstellen. Attraktiv wirkt ausserdem der Neubau eines Wohnhauses mit zwei Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss.

Die Stellung und Typologie der beiden Gebäude (Bank und Wohnhaus) in diesem Bereich wurde allerdings noch nicht als vollständig geklärt empfunden. Die städtebauliche Struktur auf der Parzelle und die Gebäudegrundrisse sollen im weiteren Prozess optimiert werden.

Ebenso die Aussenraumgestaltung wurde zum Stand des Wettbewerbsentwurfs nicht weiterentwickelt und soll in der weiteren Projektentwicklung vertiefend ausgearbeitet werden.



2.2 Variante 2



Das Beurteilungsgremium sieht in der Ausarbeitung der zweiten Variante mehr eine volumetrische Studie zur Machbarkeit als einen ortsbaulich ausgereiften Entwurf. Durch das Architektenteam wurde aufgezeigt, dass der Grundriss des FreihofsaaIs auch auf den Liegenschaften 178,179 und 831 verwirklicht werden kann.

Beim Tausch der Gebäudenutzung Raiffeisenbank mit FreihofsaaI sind die Grundrisse in den Baukörper des jeweils anderen Gebäudes integriert. Durch den unterschiedlichen Flächenbedarf wurden die Gebäude als Schlussfolgerung in ihrer Dimensionierung angepasst. Die Architekten zeigen auf, dass ein Tausch der Nutzungen grundsätzlich möglich ist. Durch das grössere

Volumen der Baukörper geht das in Variante 1 so gelungene Spannungsverhältnis der Baukörper im Gesamtkontext jedoch verloren. Auf diesen Verlust hätte sowohl durch ein Typologieveränderung aber auch durch die Überarbeitung der Freiflächen reagiert werden können.

Der Baukörper des Freihofes hat sich durch die Anpassung dahingehend verändert, dass sich die Breitseite an die Tramstrasse verschoben hat. Der Baukörper gibt dadurch keine klare Antwort mehr auf den Platz und das Gegenüber zum Gemeindehaus.

Das Raiffeisengebäude befindet sich in Variante 2 auf einer zu allen Seiten öffentlich zugänglichen Fläche. Es wird bezweifelt, dass die Raiffeisenbank die Bespielung aller Seiten in dem Mass erfüllen kann, wie es das Ensemble Restaurant/ Bar/ Freihofsaal erfüllen könnte. In der Variante fällt besonders die Spiegelung der in Form und Grösse identischen Säle (Aula Schule und Saal Raiffeisenbank) auf, welche in unmittelbarer Nähe zueinander liegen. Diese Synergie könnte genutzt und Räume zusammengelegt werden.

Die Freiraumtypologie der gesträuten Baumpflanzungen wird auf die Räume rund um den Raiffeisenbau übertragen. Auf Grund der unterschiedlichen Funktionen (Strassenraum/ Parkplatz) ist dies nicht nachvollziehbar.

Im Entwurf positiv betrachtet wird die bessere Aufteilung der Tiefgarage.



3 Fazit/ Weiteres Vorgehen

3.1 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die beiden vorliegenden Studien ermöglichen eine für alle beteiligten Partner sehr wertvolle Auseinandersetzung mit den vorhandenen Bauabsichten und deren Nutzungsverteilung. In den intensiven Diskussionen zeigte sich, dass die angestrebten Nutzungen in Bezug auf deren Flächenbedarf zwar an unterschiedlichen Orten gut angeordnet werden können, dadurch aber nicht immer eine gesamtheitlich befriedigende Lösung entsteht.

Das Beurteilungsgremium kommt zu dem Schluss, dass sich in Variante 1 die Nutzungsansprüche der verschiedenen Bauherren besser erfüllen lassen und die Nutzungen besser auf die jeweilige räumliche Situation zugeschnitten sind.

Diese Schlussfolgerung ergibt sich zum einen daraus, dass die Freihofliegenschaft weniger Potenzial für eine permanente Aussengastronomie für das Restaurant bietet. Der Hinterhof grenzt hier an eine Wohngebiet mit Bestandsbauten an, was mit dem Betrieb eines Saals und Aussenrestaurants zu einer konflikträchtigen Situation führt.

Auch die südlichen Bereiche sind durch die Strasse zu begrenzt für eine grosszügige Aussenbestuhlung. Eine reduzierte Form der Bestuhlung, wie für das Bistro der Raiffeisenbank vorgesehen, ist durchaus möglich. Der neue Dorfplatz wird dauerhaft nur beschränkt für eine Aussengastronomie genutzt werden können (naheliegende Lichtsignalanlage). Gelegentliche Veranstaltungen, wie sie die Raiffeisenbank plant (temporäre Ausschankmöglichkeit etc.), sind hingegen denkbar.

Durch die gesamthafte Entwicklung der Bereiche südlich der Tramstrasse, besteht auf dieser Seite viel mehr Potential zur Herstellung eines attraktiven Raumes für die Aussengastronomie. Die Fläche ist zudem verkehrsfrei und an öffentliche Nutzungen (Schule) angrenzend, welche abends deutlich weniger lärmempfindlich sind als eine Wohnnutzung.

Modellfoto Variante 1



Modellfoto Variante 2



In Bezug auf die Nutzungsverteilung und die bestmögliche Bepflanzung der Aussenräume kommt das Beurteilungsgremium zum Schluss, dass die erste Variante deutlich bessere Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

In Abwägung aller Kriterien empfiehlt das Beurteilungsgremium einstimmig, den ortsbaulichen Entwurf der Variante 1 als Basis für die weitere Entwicklung weiterzuverfolgen. Der Entwurf überzeugt weiterhin gesamthaft in der volumetrischen Setzung der Baukörper und der dadurch geschaffenen Freiräume.

3.2 Weiteres Vorgehen

In einem nächsten Schritt soll die Planung mit den Erkenntnissen der Weiterbearbeitung den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. In einer Informationsveranstaltung soll das Projekt durch die Verfasser präsentiert und im Beisein mindestens eines Fachpreisrichters mit der Bevölkerung diskutiert werden. Im Anschluss werden die erarbeiteten Projekte der Bevölkerung in einer Ausstellung zugänglich gemacht.

Die Auftraggeber beabsichtigen, den Entwurf der ersten Variante in einem Masterplan festzuhalten. Dieser Masterplan soll den Beteiligten als Grundlage für die weitere, individuelle Projektentwicklung dienen. Für einzelne Aspekte wie beispielsweise die Unterschreitung der Strassenabstände sind im Rahmen der Projektentwicklung Lösungen auszuarbeiten. Die Aussenraumgestaltung wurde noch nicht weiter vertieft, birgt jedoch noch sehr grosses Entwicklungspotenzial. Im weiteren Vorgehen ist vor allem auch die Aussenraumgestaltung weiter zu entwickeln, damit sie als Grundlage für den Masterplan festgehalten werden kann.

Entsprechend der Empfehlungen des Beurteilungsgremiums soll das Architektenteam Diepoldsau mit der Mitarbeit an diesem Masterplan beauftragt werden. Der Masterplan legt mindestens die Grundkonzeption der Bauten und Freiräume fest. Die Erarbeitung des Masterplans kann parallel zur Projektentwicklung in die Wege geleitet werden.

Für die Realisierung des Projektes ist ein Parzellenabtausch zwischen der Gemeinde/ Ortsgemeinde und der Raiffeisenbank in die Wege zu leiten.

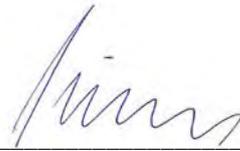
3.3 Dank und Würdigung

Sowohl Auftraggeber wie die Fachexperten möchten sich beim gesamten Architektenteam Diepoldsau für die beiden wertvollen und umfassenden Beiträge bedanken. Die eingereichten Arbeiten zeugen ausnahmslos von einer äusserst engagierten Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe. Der offene Dialog zwischen allen Beteiligten wurde ebenfalls als sehr bereichernd und gehaltvoll erlebt. Allen Teilnehmenden gelten entsprechend Dank und Anerkennung des Beurteilungsgremiums.

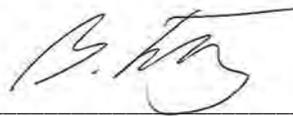
4 Verabschiedung

Der vorliegende Beurteilungsbericht wurde vom Beurteilungsgremium und den Auftraggebern verabschiedet.

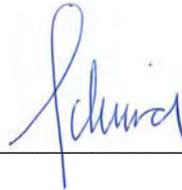
Roland Wälter, Gemeindepräsident
Politische Gemeinde Diepoldsau



Bruno Spirig,
Präsident Ortsgemeinde Schmitter



Andreas Schmid,
Raiffeisenbank Diepoldsau-Schmitter



Corinna Menn,
Corinna Menn GmbH Zürich



Dieter Jüngling,
D. Jüngling und A. Hagmann Architekten Chur



Regula Hodel,
Hodel Architekten AG Wetzikon



5 Anhang

- Variante 1: Entwurf - Planlayout 6 Pläne (Architektenteam Diepoldsau)
- Variante 1: Technischer Plan (Architektenteam Diepoldsau)
- Variante 2: Entwurf - Planlayout 6 Pläne (Architektenteam Diepoldsau)
- Variante 2: Technischer Plan (Architektenteam Diepoldsau)

ANALYSE / SITUATION
VARIANTE 1

Ein lauter Knall und plötzlich war man eine Insel. Die geregelt fließenden Wogen des Rheins trennen seit dem frühen 20. Jahrhundert Diepoldsau und Schmitter vom Rest des Unterhaintals, die Brücke samt Tram wird zur einzigen Verbindung. Die junge Gemeinde macht die neue Realität zu ihrer prägenden Identität, und die Tramhaltestelle, geplant genau in der Mitte der einstigen beiden Höfe, zu ihrem neuen Zentrum. Die Verbindung nach Hohenems, die kurze Zeit später folgt, schafft den Brückenschlag zum Nachbarn und lässt das Dorf zu beiden Seiten der Straße zusammenwachsen. Doch schnell wird das Vereinende zum Trennenden. Der konstante Verkehr scheint Diepoldsau und Schmitter genau in ihrer Mitte zu zerschneiden. Das einstige Zentrum wird zu einer Collage aus Historie, Infrastruktur und Pragmatismus. Bis jetzt. Drei Plätze und vier Häuser sollen ein neues Zentrum schaffen, das auf der Geschichte der Gemeinde aufbaut. Und sie selbstbewusst in die Zukunft weiterzählt: die neue Mitte von Diepoldsau-Schmitter.

Freiraum
Das neu entstehende Zentrum von Diepoldsau verfügt über vielfältige Nutzungen in bestehenden und neuen Gebäuden, über einen hohen Anteil an freiräumlichen Typologien und wertvollen Grünstrukturen. Diese Aspekte führen zu einem lebendigen Ort mit hohen öffentlichen und halböffentlichen Aufenthaltsqualitäten. Das Zentrum wird an der Hohenemsstrasse beidseitig durch Portale in Form von Säuleneichen gekennzeichnet. Quer dazu, an der Freiraum-Achse, reihen sich die unterschiedlichen Platzsituationen auf, der Dorfplatz, der Freihofplatz mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen und der Schulhof. Die Strassenräume und die gebäudebezogenen Freiräume erhalten durch differenzierte Gehölztypologien ihr eigenes Gepräge und bieten durch ihre konzeptionellen Festlegungen einen hohen Erkennungswert. Die Steigstrasse wird zur Begegnungszone und vermittelt so zwischen dem Dorfplatz und dem Raiffeisengebäude mit seinem vorgelagerten Bistro. Ohne das trennende Element Straße steht der Neubau nun am Platz. Die Baumstrukturen werden teilweise mit Unterpflanzungen von Sträuchern und Stauden ergänzt. Sie verstärken damit den wohlthuend klimatischen und ökologischen Aspekt, was wiederum die Aufenthaltsqualität fördert und auch visuell bereichert. Für eine ökologische Aufwertung ist generell eine Bepflanzung mit einheimischen oder europäischen klimaverträglichen Gehölzen vorgesehen. Wichtig dabei ist die Vielfalt mit einem hohen Biodiversitäts-Index. Durchlässige Kies- und Plattenbeläge, unterbrochen mit bepflanzten Fugen sowie Retentionsmulden und extensive Dachbegrünungen mit differenzierten Ansaaten tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei.



Ⓢ SCHWARZPLAN 1:2000



SITUATION 1:500



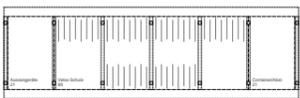
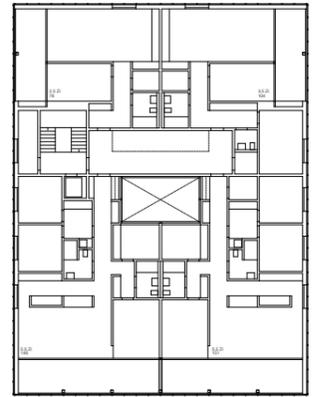
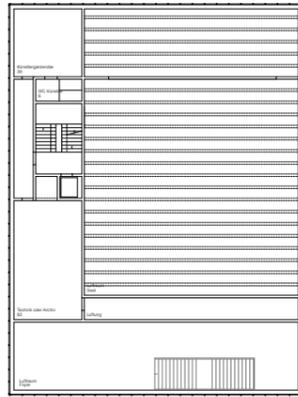
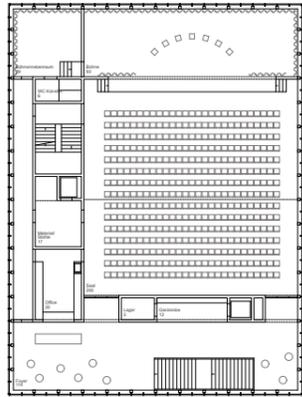
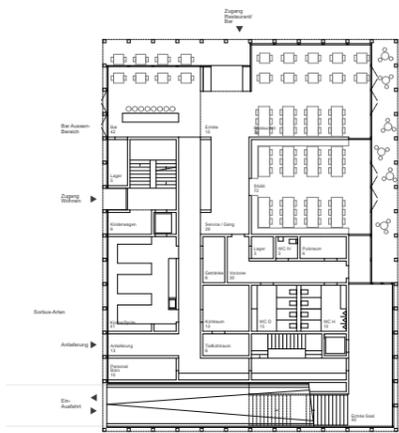
FREIRAUMGESTALTUNG
VARIANTE 1



ERDGESCHOSS-GRUNDRISS MIT UMGEBUNG

NEUBAU FREIHOFF
VARIANTE 1

Die gesellige Mitte
Der Freihofplatz bildet den Gegenpol zum Dorfplatz. Denn nicht nur sein Name, auch seine räumlichen Qualitäten hat er sich dem einstigen Gasthaus auf der gegenüberliegenden Strassenseite entliehen. Der neue, fünfgeschossige Freihof steht inmitten eines baumbestandenen Platzes, der zum lauschigen Aussenbereich für die Gäste von Bar und Restaurant im Parterre wird. Der Saal der Ortsgemeinde liegt im ersten Obergeschoss und orientiert sich zum darunterliegenden Platz und zur Hauptstrasse. Erschlossen ist er über ein zweistöckiges, lichtdurchflutetes Foyer, das zur Kirche blickt, und so zum Bindeglied zwischen Saal, Gastronomie und dem Dorfleben rundherum wird. Die obersten beiden Geschosse bieten Platz für insgesamt zehn Wohnungen, die sich um einen versteckten Innenhof ordnen. Mit seiner Mischung aus gemeinschaftlicher und privater Nutzung umgeben von ansprechendem Grünraum wird der neue Freihof und sein Platz zu einem Identifikationsort im Dorf. Und gibt Diepoldsau und Schmitter so ihre gesellige Mitte.



ERDGESCHOSS

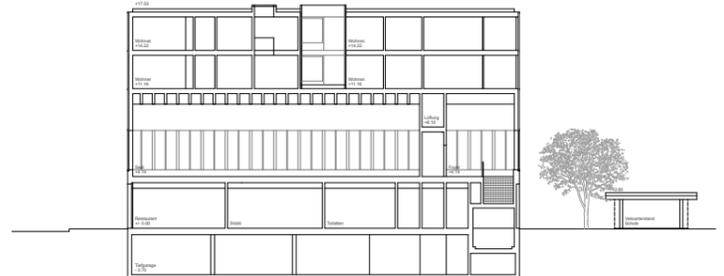
1.OBERGESCHOSS

2.OBERGESCHOSS

3./4. OBERGESCHOSS



ANSICHT NORD VON HAUPTSTRASSE



LANGSSCHNITT



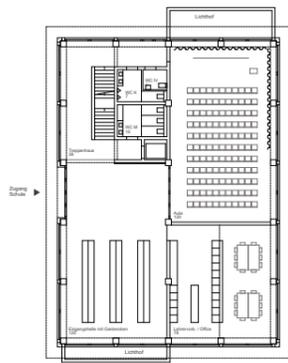
ANSICHT WEST VON VORDERE KIRCHSTRASSE



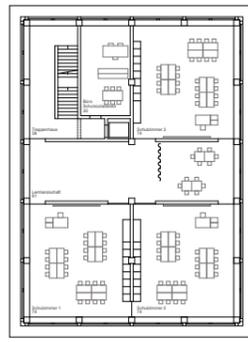
QUERSCHNITT

NEUBAU SCHULHAUS UND UMNUTZUNG BESTAND
VARIANTE 1

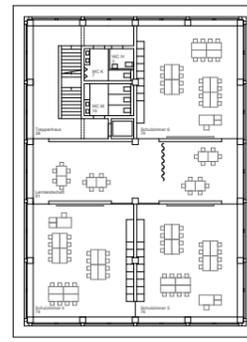
Die spielerische Mitte
Der Schulhof spannt sich zwischen dem Freihof, dem alten und dem neuen Primarschulhaus Mitteldorf auf. Der Neubau bildet so gleichzeitig den Rücken des Freihofplatzes wie den Auftakt der Spielwelt der Kinder. In ihm finden alle neun Klassen und die Lehrer ihre neuen Räumlichkeiten, die Aula verknüpft ihn visuell mit dem Grünraum davor. Der ehrwürdige Altbau beherbergt im Erdgeschoss den Hort mit eigenem Zugang, die Schulleitung und die übrigen Sonderzimmer. Die Tiefgarageneinfahrt zioniert den Pausenhof als räumliches Element zusammen mit den angebauten Veloabstellplätzen zusätzlich. Und gibt dem gekiesten Schulhof mit Brunnen und Baum eine angenehme gefasste Qualität. Er ist so der lebendigste, aber auch geschütteste Platz des Trios. Noch intimer ist nur noch die Spielwiese hinter dem alten Schulhaus, wo eine Pausenhalle samt Kiosk den Schülern auch bei schlechtem Wetter Schutz bietet. Hier erhält die jüngste Generation der Gemeinde ihre spielerische Mitte.



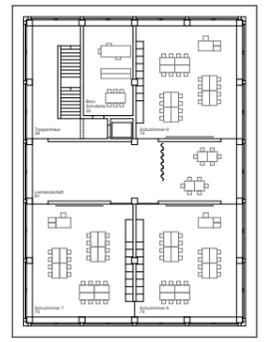
ERDGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



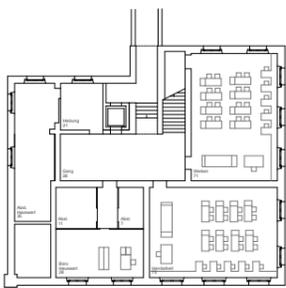
1.OBERGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



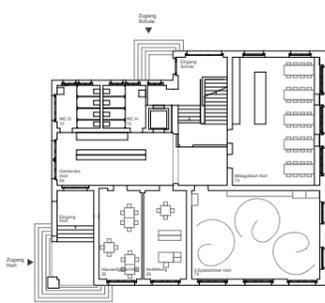
2.OBERGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



3.OBERGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



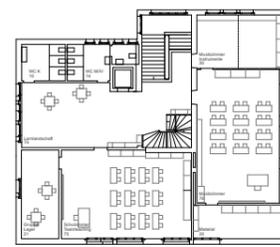
UNTERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



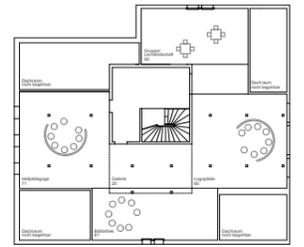
ERDGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



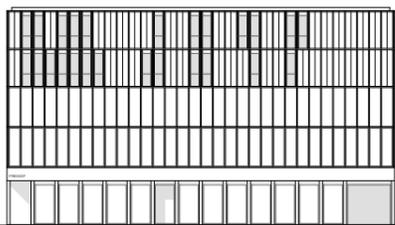
1.OBERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



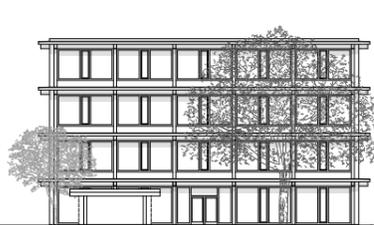
2.OBERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



3.OBERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



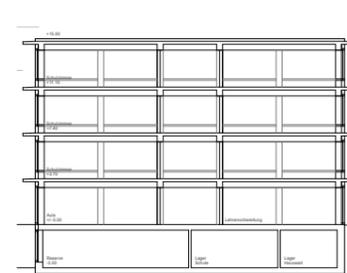
ANSICHT WEST VON SCHULHOF



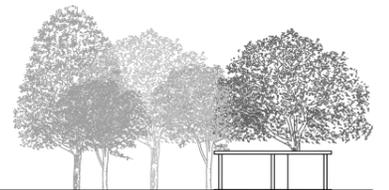
ANSICHT SÜD VON SCHULHOF



ANSICHT NORD

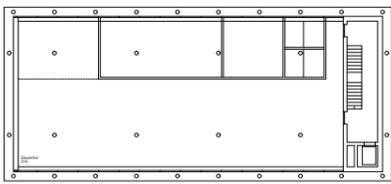


LANGSSCHNITT

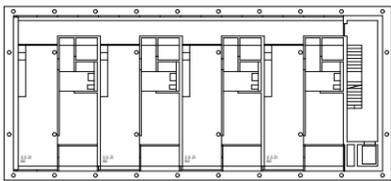


NEUBAU WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
VARIANTE 1

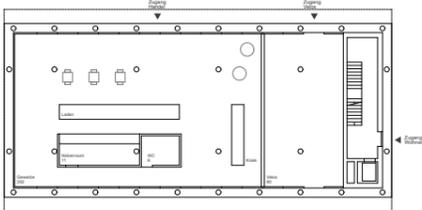
Die flexible Mitte
Das entlang der Hohenemserstrasse platzierte Wohn- und Geschäftshaus gibt dem Freihofplatz zusammen mit dem neuen Freihof eine intime Dimension und klare Ausrichtung. Eine verschieden nutzbare Markthalle und Veloabstellplätze öffnen sich auf Strassenniveau und verknüpfen so die Bushaltestelle mit dem Platz, während die Bewohner der oberen Etagen von ihren Wohnungen auf die grünen Baumkronen rundherum blicken. Die Grundstruktur des Gebäudes ist aber so flexibel, dass sie auch alternativen Nutzungen wie einem Dorfmuseum oder einer Praxis genügend Platz bietet. Die Treppe in seinem Rücken führt in die Tiefgarage, die den Freihof, das neue Schulhaus und das Wohn- und Geschäftshaus unterirdisch verbindet. Erschlossen wird diese über eine Einfahrt an der Vorderen Kirchstrasse. Durch seinen attraktiven Standort schliesst der Neubau das Zentrum nach Süden städtebaulich klar ab. Und als Ergänzung zum geplanten Raumprogramm erhält Diepoldsau-Schmitter so seine flexible Mitte.



VARIANTE 1/2.3. OG (BÜROS)



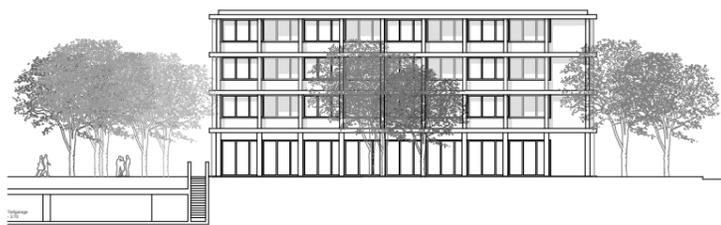
1/2.3. OBERGESCHOSS



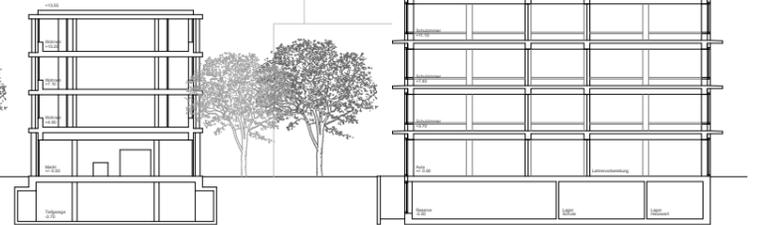
ERDGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



ANSICHT SÜD GEGEN HAUPTSTRASSE



QUERSCHNITT



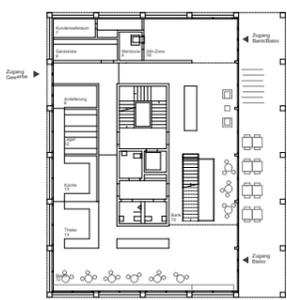
ANSICHT NORD VON HAUPTSTRASSE

ANSICHT WEST VON FREIHOFPLATZ

NEUBAU RAIFFEISENBANK
VARIANTE 1

Die geschäftige Mitte
Den Dorfplatz prägen seine öffentlichen Bauten. Das Gemeindehaus im Rücken, die Alte Post zu seiner Rechten und die neue Raiffeisenbank zu seiner Linken, flankieren sie den grosszügigen, beinahe quadratischen Platz, eine Baumreihe blendet den vorbeirauschenden Verkehr aus. Die Arkaden des Bistros im offenen Erdgeschoss des Neubaus erweitern den Dorfplatz über die Steigstrasse hinweg und schaffen so eine luftige Tribüne für das Alltagstreiben. Der fünfgeschossige Neubau bietet Platz für die Bank selbst sowie zwei weitere Stockwerke mit Büroräumen. Seine Hauptfassade richtet sich auf den Dorfplatz und lässt das Gebäude so Teil des dörflichen Ensembles werden. Gleichzeitig bleibt es aber über eine Tiefgarage und Kurzzeitparkplätze direkt vor der Tür immer noch gut erschlossen. Durch seine Präsenz definiert die neue Raiffeisenbank zusammen mit den an der Tramstrasse gepflanzten Säuleneichen das neue Tor zum Dorfzentrum. Wo einst das Tram seine Endstation hatte, finden Diepoldsau und Schmitter ihre geschäftige Mitte.

Ein Zentrum machen seine Lage, seine Geschichte und seine räumlichen Qualitäten aus. Die ersten beiden Kriterien sind in Diepoldsau-Schmitter schon lange erfüllt, haben die Visionäre von damals das Zentrum doch pragmatisch in der Mitte der Insel, zwischen den beiden einstigen Höfen, ja beinahe zwischen der Schweiz und Österreich, platziert. Und haben es so geschafft, die Geschichte der Gemeinde mit seiner Mitte zu verweben. Der vorliegende Entwurf versucht nun auch das letzte Kriterium zu erfüllen. Durch die durchdachte Setzung prägnanter Baukörper und qualitativer Aussenräume wird das neue Zentrum seiner Geschichte und Lage endlich gerecht. Kein lauter Knall mehr, sondern vorausschauende Dichte und dörfliche Leere führen zur neuen Identität, zur neuen Mitte von Diepoldsau-Schmitter.
Text: Fabian Ruppinger



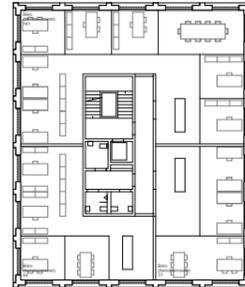
ERDGESCHOSS



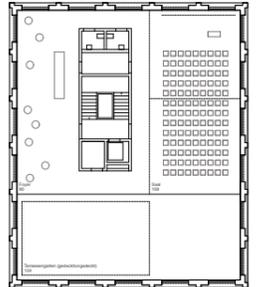
1.OBERGESCHOSS



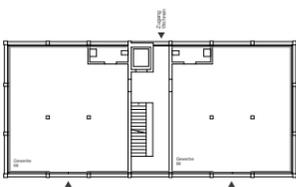
2.OBERGESCHOSS



3.OBERGESCHOSS



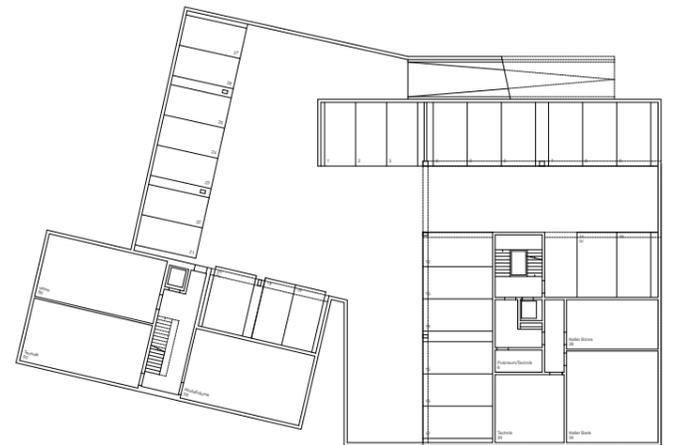
4.OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



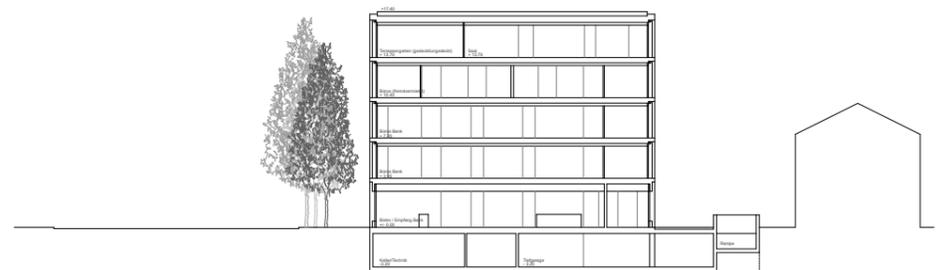
1.-3.OBERGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



ANSICHT OST VON DORFPLATZ



LÄNGSSCHNITT

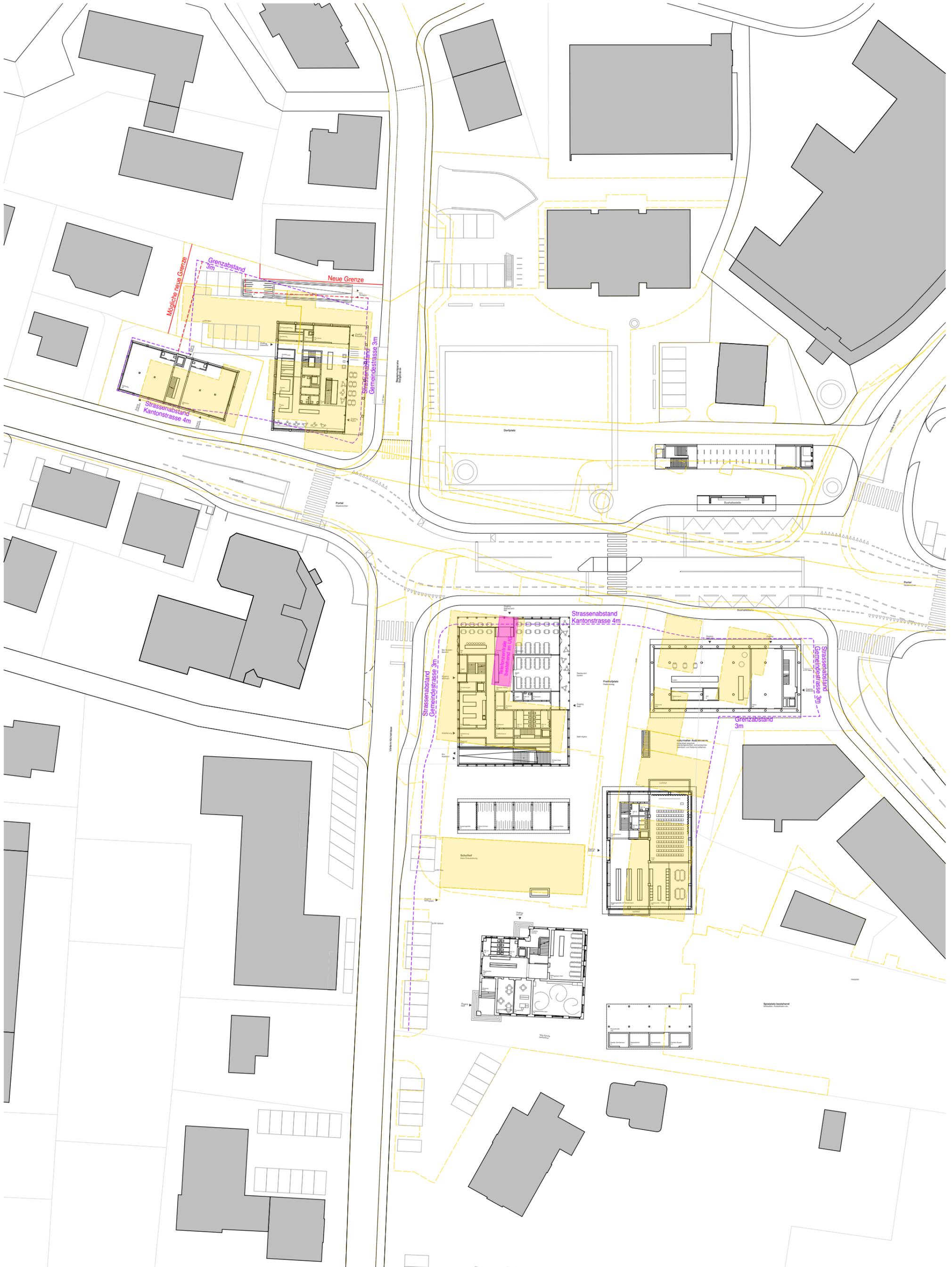


ANSICHT SÜD VON HAUPTSTRASSE

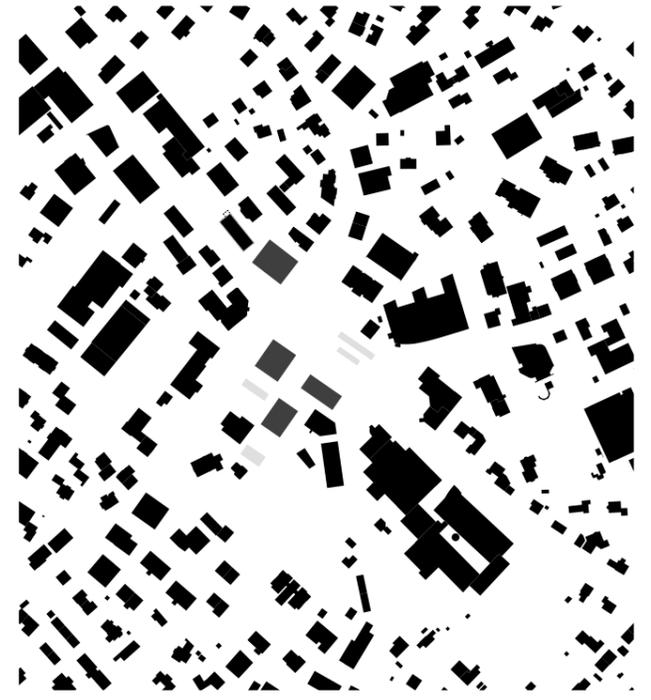


ANSICHT NORD

TECHNISCHER PLAN
VARIANTE 1



ANALYSE / SITUATION
VARIANTE 2



© SCHWARZPLAN 1:2000



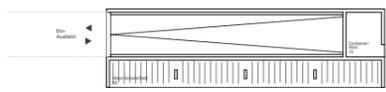
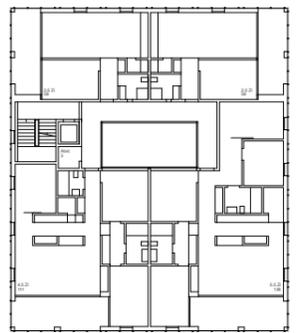
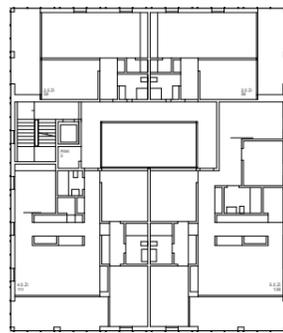
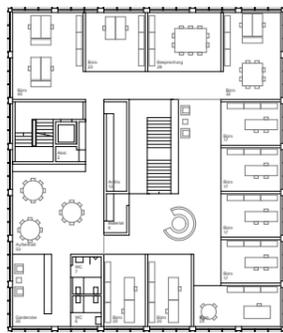
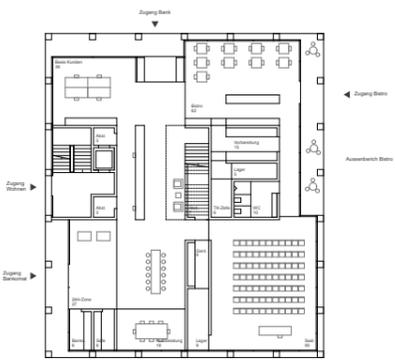
SITUATION 1:500



FREIRAUMGESTALTUNG
VARIANTE 2



NEUBAU RAIFFEISENBANK
VARIANTE 2



ERDGESCHOSS



1.OBERGESCHOSS



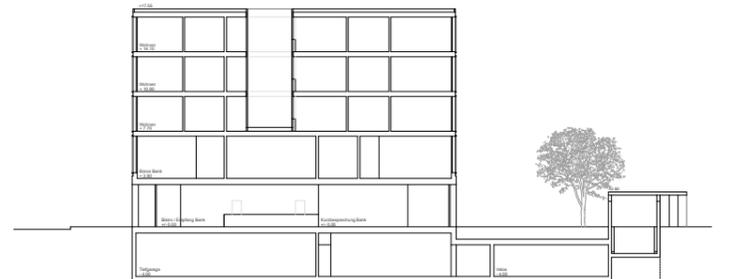
2.OBERGESCHOSS



3./4.OBERGESCHOSS



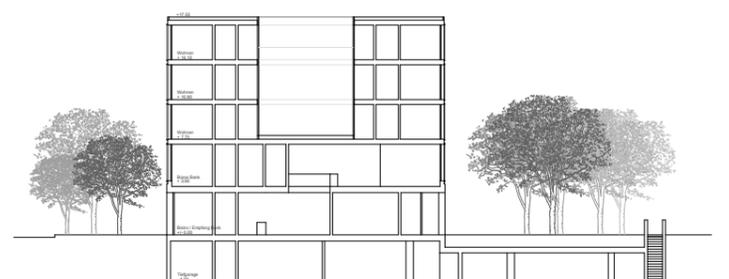
ANSICHT NORD VON HAUPTSTRASSE



LÄNGSSCHNITT

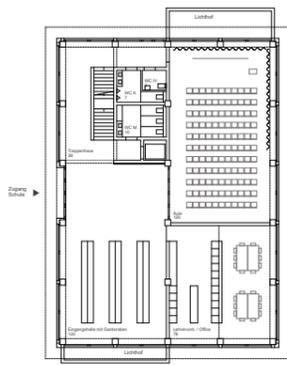


ANSICHT WEST VON VORDERE KIRCHSTRASSE

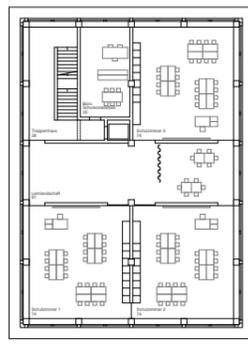


QUERSCHNITT

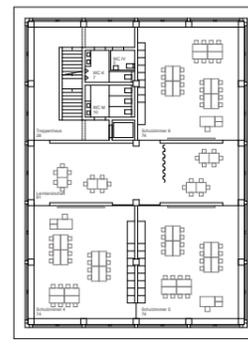
NEUBAU SCHULHAUS UND UMNUTZUNG BESTAND
VARIANTE 2



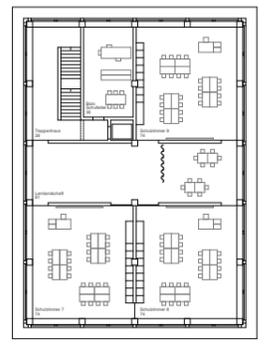
ERDGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



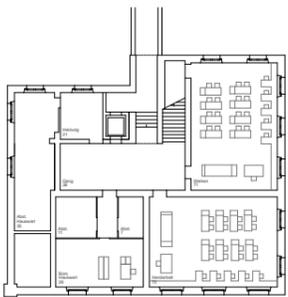
1.OBERGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



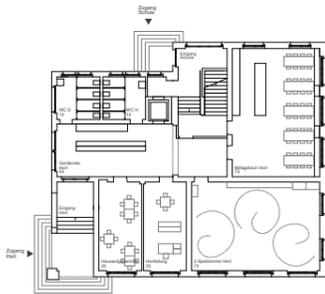
2.OBERGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



3.OBERGESCHOSS NEUES SCHULHAUS



UNTERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



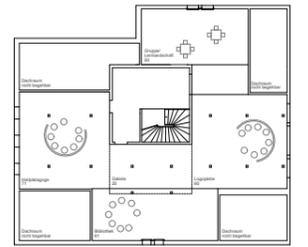
ERDGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



1.OBERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



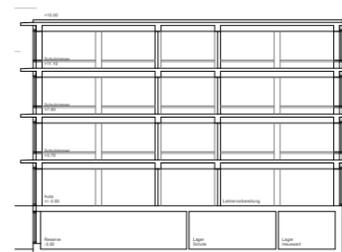
2.OBERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



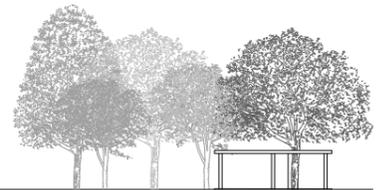
3.OBERGESCHOSS BEST. SCHULHAUS



ANSICHT WEST VON SCHULHOF



LÄNGSSCHNITT

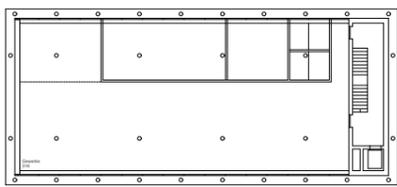


ANSICHT SÜD VON SCHULHOF

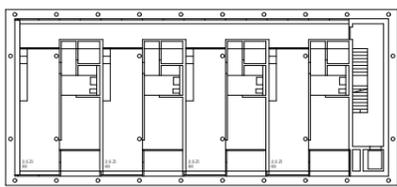


ANSICHT NORD

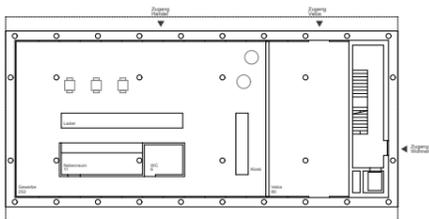
NEUBAU WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
VARIANTE 2



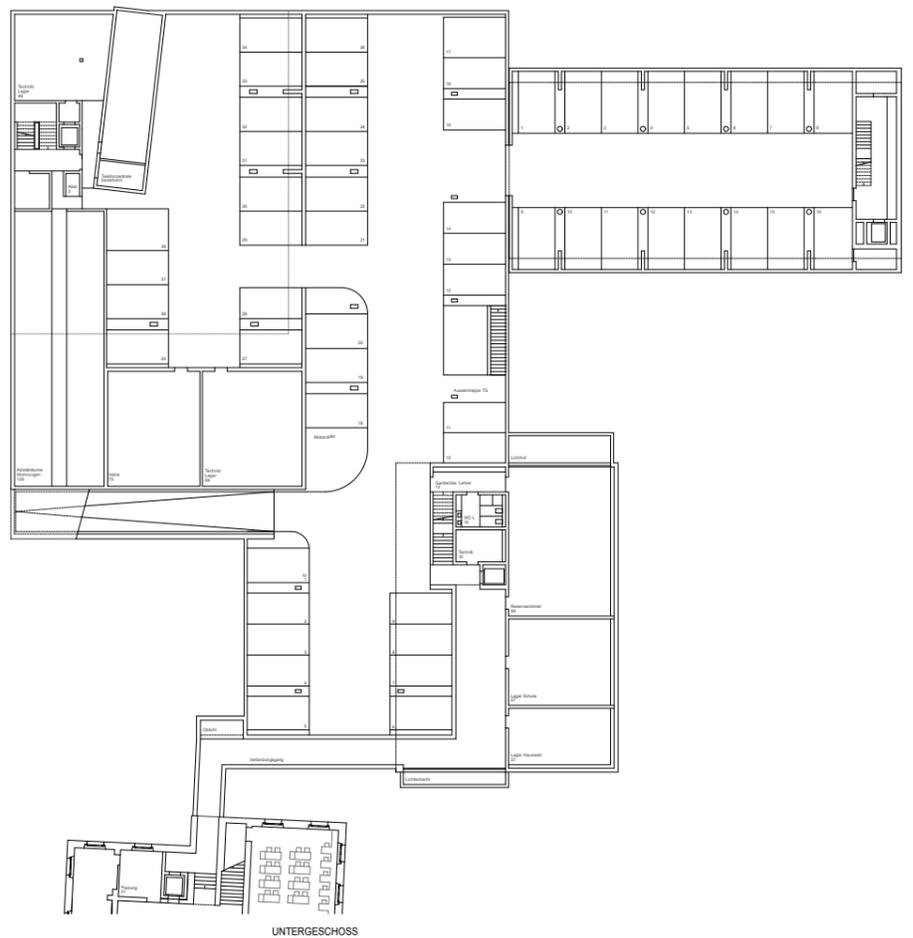
VARIANTE 1/2, 3. OG (BÜROS)



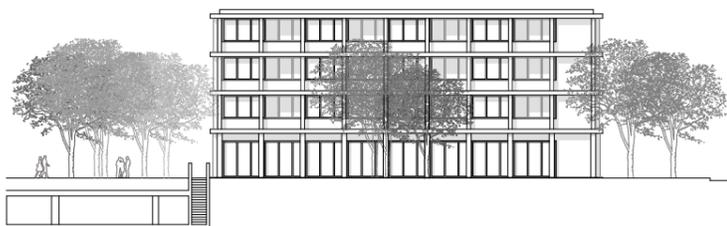
1/2, 3. OBERGESCHOSS



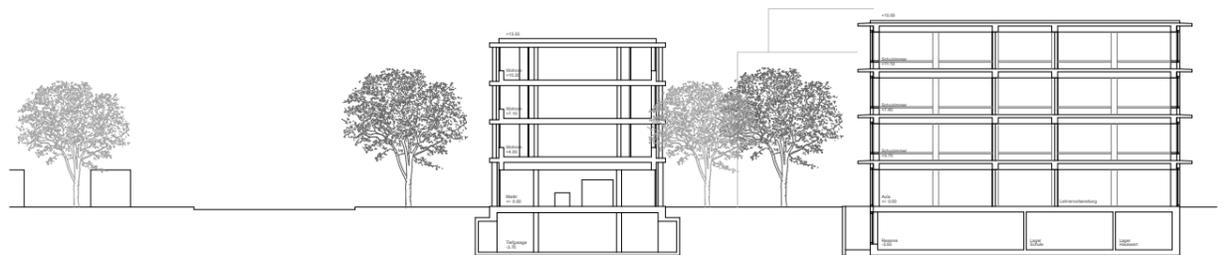
ERDGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



ANSICHT SÜD GEGEN HAUPTSTRASSE



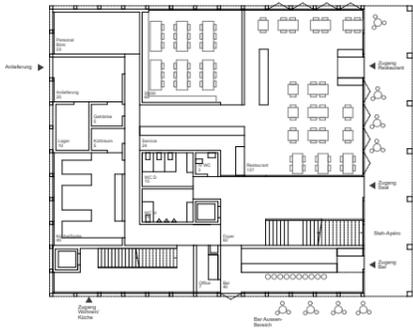
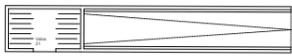
QUERSCHNITT



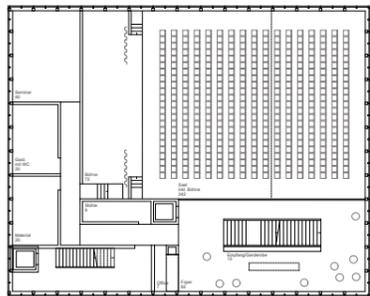
ANSICHT NORD VON HAUPTSTRASSE

ANSICHT WEST VON FREIHOFLATZ

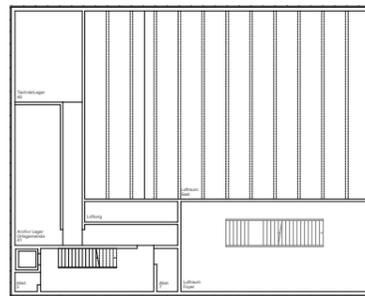
NEUBAU FREIHOF
VARIANTE 2



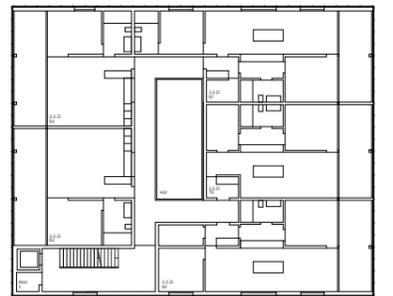
ERDGESCHOSS



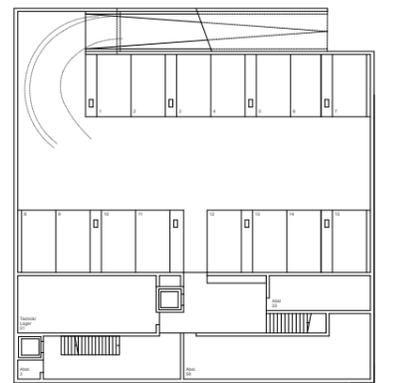
1.OBERGESCHOSS



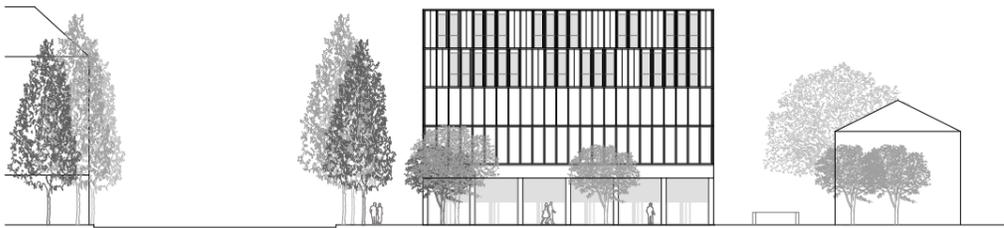
2.OBERGESCHOSS



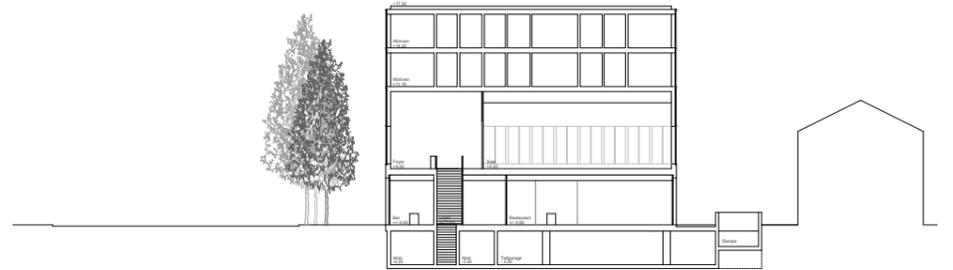
3./4.OBERGESCHOSS (FREMDVERMIETUNG)



UNTERGESCHOSS



ANSICHT OST VON DORFPLATZ



LÄNGSSCHNITT

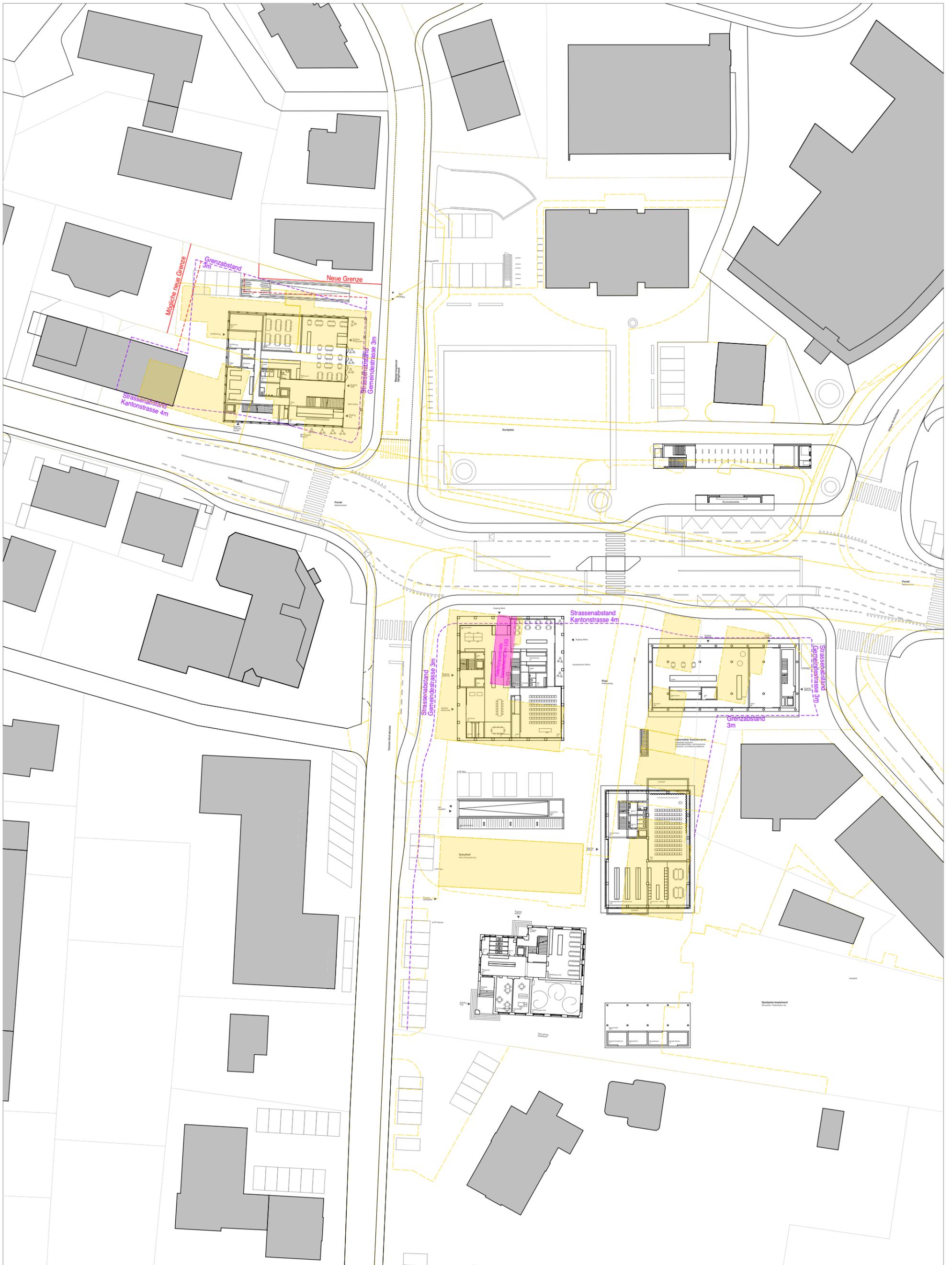


ANSICHT SÜD VON HAUPTSTRASSE



ANSICHT NORD

TECHNISCHER PLAN
VARIANTE 2



ERDGESCHOSS-GRUNDRISS MIT UMGEBUNG

